

Liebe Schützenschwester, lieber Schützenbruder, verehrter Festgast

Diese Chronik wurde aus Anlaß des 150. Geburtstages der Schützengesellschaft Ebermannstadt verfaßt.

Schützenvereine hatten in früheren Zeiten hohes Ansehen, da sie u.a. die Bevölkerung vor feindlichen Übergriffen schützten und in Friedenszeiten die Ausbildung der Bürger an den Schußwaffen übernahmen (Bildung von Einwohnerwehren). Heute ist dieses Ansehen in der Öffentlichkeit durch verschiedene Ereignisse leider geschädigt.

Wir möchten mit dieser Chronik an Brauchtum und Tradition des ältesten Vereins der Stadt Ebermannstadt erinnern und das Ansehen der Schützenvereine im Allgemeinen stärken.

Die Chronik enthält u.a. Ausschnitte aus alten Protokollen, Zeitungen und Niederschriften, die wir wörtlich übernommen haben und für deren Inhalt wir nicht verantwortlich sind.

Informationen zum Verein finden Sie auch im Internet unter **www.schuetzen.ebermannstadt.de**

Festprogramm zur 150-Jahr-Feier der Schützengesellschaft Ebermannstadt

Donnerstag, 19.Juni (Fronleichnam):

Totengedenken am Kriegerdenkmal nach der Fronleichnam-
Prozession
Festkommers um 19.30 Uhr im Schützenhaus

Freitag, 20.Juni:

Rock-Popabend mit „Neumond“ ab 20 Uhr in der
„Alten Reithalle“

Samstag, 21.Juni:

Unterhaltungsabend mit den Leutenbacher
Musikanten ab 20 Uhr in der „Alten Reithalle“

Sonntag, 22.Juni:

Festumzug um 14 Uhr zur „Alten Reithalle“
anschließend Festbetrieb
mit Königsproklamation und Preisverteilung

Grußwort des Bürgermeisters und Schirmherrn



Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,
liebe Ebermannstädter,
verehrte Festgäste!

Die Schützengesellschaft Ebermannstadt kann auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken. Die Gründungsmitglieder unseres ältesten Vereins in Ebermannstadt, aber auch die später beigetretenen Schützenschwestern und Schützenbrüder haben sich mit ganzer Kraft und beträchtlichem Ehrgeiz dem Ziel gewidmet, den Verein mit wirklichem Leben zu erfüllen. Sie taten dies, wie sich heute feststellen lässt, mit großem Erfolg. Ob es sich dabei um die Einrichtung der alten Schießstätte im Ramstertal mit den unvergessenen Schützenszügen handelte oder ob es um das Schützenheim, das beim Sportzentrum steht, ging, immer waren es Frauen und Männer, die es verstanden, zuzupacken und tatkräftig zu Werke zu gehen.

Wenn nunmehr unsere Schützengesellschaft in so eindrucksvoller Weise ihr 150-jähriges Bestehen feiern kann, dann beweist dies, dass es ihr gelungen ist, über viele Generationen hinweg ebenso aktiv wie attraktiv zu bleiben und engagierte Mitglieder zu finden.

Die Festveranstaltung wurde mit viel Einsatz vorbereitet. Freude und Fröhlichkeit kommen zu ihrem Recht. 150 Jahre Schützengesellschaft Ebermannstadt sind natürlich für die Vereinsmitglieder das Ereignis schlechthin. Aber nicht nur für sie. Auch die große Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und aus der gesamten Umgebung sind nicht weniger stolz als die Vereinsmitglieder selbst. Im

Namen all dieser Freunde und Anhänger der Schützen, im Namen der Stadt Ebermannstadt, aber natürlich auch ganz persönlich und als Schirmherr, darf ich Ihnen, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, zu diesem Jubiläumstag herzlich gratulieren.

Sie haben eine alte und gute Tradition übernommen, bewahrt, und manchen Widrigkeiten und Schwierigkeiten zum Trotz, hinübergetragen bis in unsere Tage. Sie haben den Wert des Erbes, das Ihnen Ihre Väter und Vorväter hinterlassen haben, erkannt. Sie haben dieses Erbe gepflegt und haben es weiter getragen. Dafür gebührt Ihnen Lob und Anerkennung.

Das Jubiläum ist für die Schützen Anlass zur Zufriedenheit. Zugleich aber könnte es auch eine Herausforderung sein, die Herausforderung nämlich, den so erfolgreichen Weg unerschütterlich fortzusetzen. Dazu gehört insbesondere, den Schießsport zu pflegen, die Jugend zu fördern und die Kameradschaft zu erhalten. Sicher wird dieses Jubiläumsfest auch dazu beitragen, neue Freunde und Interessenten zu finden.

Die Stadt Ebermannstadt und ihre Bürger gratulieren sehr herzlich zu diesem Jubiläum. Wir freuen uns auf die Festgäste und heißen alle Festgäste herzlich willkommen. Allen wünsche ich eine schöne Jubiläumsfeier und den Schützen für die Zukunft alles Gute.

Franz Josef Kraus

1. Bürgermeister und Schirmherr

Grußwort des Landrates



Der älteste Verein der Stadt Ebermannstadt besteht seit 150 Jahren. Wahrlich ein Grund zum Feiern, den sich die Bevölkerung aus gutem Grunde nicht entgehen lässt. Freude am sportlichen Wettstreit, das Messen der eigenen Leistung mit dem Können anderer Schützen, geselliges Beisammensein - diese Motive sind heute noch genau dieselben wie im Mittelalter, als mit Bogen und Armbrust die ersten Wett- und Preisschießen veranstaltet wurden. Aus diesen Wettkämpfen entstanden die ersten Schützengilden und Schützenvereine. Und diese Ziele legten die Ebermannstädter Schützenfreunde auch in ihren Statuten nieder: „... die Übung im Schießen überhaupt und geselliges Vergnügen“, so ist der Zweck des Schützengesellschaft 1853 e.V. überliefert. Dass tatsächlich die Geselligkeit nicht zu kurz kam, ist der – auch andernorts belegten – Tatsache zu entnehmen, dass Schießstand und Schützenhäuschen dort angelegt wurden, wo Vergnügen und Wohlbefinden in Form von Felsenkellern, in denen die örtlichen Brauereien ihr Bier lagerten, sozusagen bereits vorgegeben waren.

Auch wenn Vereinsheim und Schießplatz mittlerweile an anderer Stelle stehen, so sind auch in unserer heutigen schnelllebig-hektischen Zeit die Anforderungen an einen guten Schützen die gleichen geblieben. Der Schützensport verlangt Kraft, Ausdauer, Ruhe und Konzentration. Wer als Schütze übt und trainiert, um diese Fähigkeiten zu verbessern, wird dadurch zu mehr innerer Ruhe und Gelassenheit finden, mit der er auch die täglichen Anforderungen und Aufgaben im beruflichen und privaten Bereich zielsicher anpacken und meistern kann. Damit stellt der Schützensport mehr als nur einen Ausgleich zum Stress des Alltags dar. Dass der Verein darüber hinaus auch Jugendlichen in Schülerklasse, Jugend- u. Juniorenklasse eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bietet, spricht für das gesellschaftspolitische Engagement der Vereinsleitung.

Allen, die in der Schützengesellschaft Ebermannstadt an verantwortlicher Position oder auch als helfende Hand im Hintergrund tätig sind, ein herzliches Dankeschön. Den Mannschaften wünsche ich faire Wettkämpfe mit vielen Erfolgen, den Mitgliedern und Freunden der Schützengesellschaft ein gelungenes Gründungsfest. Herzlichen Glückwunsch!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Glauber', written in a cursive style.

Reinhardt Glauber
Landrat

Grußwort des 1. Bezirksschützenmeisters



Wenn eine Schützengesellschaft in so eindrucksvollem Rahmen sein 150-jähriges Gründungsfest feiert, so beweist dies, dass es gelungen ist, über viele Generationen hinweg ebenso aktiv wie attraktiv zu bleiben und immer wieder engagierte Mitglieder für ihre Vereinsführung zu finden.

Für die Vereinsmitglieder ist das 150-jährige Gründungsfest natürlich das Ereignis schlechthin. Mit viel Fleiß und Mühe werden von vielen freiwilligen Helfern die Festveranstaltungen vorbereitet. Freude und Fröhlichkeit aber auch Stille und Besinnlichkeit kommen zu ihrem Recht, für jeden Geschmack ist etwas geboten. Deshalb werden auch viele Gäste und Teilnehmer aus Nah und Fern der Lohn für die ehrenamtlichen Organisatoren sein.

Die Schützengesellschaft Ebermannstadt e.V. hat eine alte, ehrwürdige und gute Tradition übernommen, bewahrt und manchen Widrigkeiten und Schwierigkeiten zum Trotz hinübergetragen bis in unsere Tage. Die Schützen haben den Wert des Erbes, das von Vätern und Vorvätern hinterlassen wurde, erkannt. Sie haben dieses Erbe gepflegt und sie tragen es weiter. Dafür gebührt allen Aktiven, Vorstand und Mitgliedern gleichermaßen unser Dank.

Im Namen des Bezirkes Oberfranken, aber auch persönlich, wünsche ich der Schützengesellschaft Ebermannstadt e.V. einen guten Verlauf seiner Festveranstaltungen und eine weitere stetige Aufwärtsentwicklung. Allen Besuchern dieser Feierlichkeiten wünsche ich frohe Stunden bei den Ebermannstädter Schützen sowie allzeit GUT SCHUSS.


Alfons Seitz
1. Bezirksschützenmeister

Grußwort des 1. Gauschützenmeisters

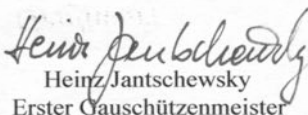


Die Schützengesellschaft Ebermannstadt 1853 e.V. feiert ihr 150-jähriges Gründungsfest. Zu diesem großen Jubiläum darf ich namens des Schützengaues Oberfranken West und auch persönlich die herzlichsten Grüße und Glückwünsche übermitteln.

An diesen Festtagen kann der Jubelverein voller Stolz auf all das zurückblicken, was er in diesen 150 Jahren trotz so mancher Widrigkeiten geleistet und geschaffen hat.

Tradition und Sport bilden eine gesunde Harmonie und was Sie hier in den letzten Jahren geschaffen haben, ist dem guten Geist zuzuschreiben, der in Ihrem Verein herrscht, der in unserem Gau zu den ältesten und mitgliederstärksten Vereinen zählt. Was wäre unser Schießsport ohne seine Tradition, Geselligkeit und Kameradschaft. Ein Verein, der seine Tradition nicht kennt, kann seine Zukunft nicht gestalten. Tradition und Brauchtum, Pflege der Geselligkeit und unser Schießsport sind die Grundlage und die Garantie für ein reges und ja blühendes Schützenwesen, in dem auch die Jugend gut aufgehoben ist, denn unsere Jugend ist unsere Zukunft.

Und so wünsche ich auch in diesem Sinne der Schützengesellschaft Ebermannstadt für die Zukunft alles Gute und ein Wachsen, Blühen und Gedeihen und weiterhin ein erfolgreiches Wirken. Den festlichen und sportlichen Veranstaltungen wünsche ich gute Erfolge, allen Gästen einen schönen und angenehmen Aufenthalt und den Schützen "Gut Schuss" und ein "Schützen Heil".


Heinz Jantschewsky
Erster Gauschützenmeister

Grußworte des Vorstandes und des 1. Schützenmeisters



Horst Pislcajt
Vorstand



Volkmar Bürger
1.Schützenmeister

Im Namen der Schützengesellschaft Ebermannstadt begrüßen wir alle Mitglieder und Gäste zu den Veranstaltungen anlässlich unseres 150. Vereinsjubiläums.

Wir blicken jetzt auf eineinhalb Jahrhunderte Vereinsgeschichte zurück und können auf die in dieser Zeit überwundenen Hindernisse und in den letzten Jahren gelösten Probleme stolz sein.

Der älteste Verein dieser Stadt hat bewiesen, daß sich Schützen dem Lauf der Zeit anpassen können und sich immer dem Gemeinwohl der Bevölkerung verpflichtet fühlen. Dies war früher vielleicht mehr der Fall, aber auch heute versucht der Verein mit seiner Brauchtumspflege und Jugendarbeit der Allgemeinheit zu dienen.

Mit dem Schützenheim haben wir die besten Voraussetzungen dafür, daß der Schießsport und auch der Geist des Schützenwesens eine Zukunft haben kann.

Allen aktiven Schützen wünschen wir für die Zukunft stets „Gut Schuß“ und dem Verein Zusammenhalt und viele sportliche Erfolge, unseren Gästen angenehme Stunden bei unseren Festlichkeiten.

Vereinschronik der Schützengesellschaft Ebermannstadt 1853 e.V.

Die „Schützengesellschaft zu Ebermannstadt“ ist der älteste Verein der Stadt Ebermannstadt und wurde am 24. Oktober 1853 gegründet. Die Zahl der Gründungsmitglieder betrug 23, davon waren 17 aus Ebermannstadt selbst, während je eines aus Breitenbach, Unterweilersbach, Pretzfeld, Drügendorf, Hagenbach und Niedermirsberg stammten. Zweck der Gesellschaft war, wie es in den Gründungsstatuten hieß: "die Übung im Schießen überhaupt und insbesondere im Schießen aus freier Hand, und geselliges Vergnügen". (siehe nachfolgenden Originaltext der Satzung aus dem Jahr 1853). Zum ersten Schützenmeister wurde Kaminkehrermeister Joseph Schlössel gewählt; das Amt des Sekretärs und Kassierers versah der Skribent Johann Froneck. Die ersten Ausschußmitglieder waren der Arzt Dr. Stöhr, Rentamtspraktikant Weichel und Obertaxator Rascher.

Schon im Frühjahr 1854 wurde im idyllisch gelegenen Ramstertal an der Straße nach Wohlmuthshüll das untere Schützenhäuschen gebaut. Ausschlaggebend für die Wahl dieses Ortes als Schießplatz war neben der ruhigen, abgelegenen Lage die Tatsache, daß hier wenige Jahre vorher von einer Brauerei aus Ebermannstadt ein Felsenkeller angelegt worden war, in dem sie ihr Bier lagerte. Damit bot sich die günstige Gelegenheit, Schießbetrieb und Geselligkeit im Ramstertal zu verbinden. Denn in den Statuten unter Punkt IV. hieß es: "Die Mitglieder versammeln sich wöchentlich einmal, im Sommer und bei günstigem Wetter auf der Schießstätte (im Ramstertal), bei ungünstigem Wetter und im Winter in dem zu wählenden Saale".



Schützenhaus im Ramstertal um 1880

Das Bauholz für das erste Schützenhäuschen lieferte zum großen Teil die Stadt, die auch das Gelände zur Verfügung stellte; ferner stiftete die Freih. Schenk von Stauff-

fenbergsche Rentenverwaltung Burggrub vier Stämme und die Ziegeln für das Dach kamen von der Freih. von Seckendorffschen Rentenverwaltung in Unterleinleiter.

Als Schießstand diente damals der Platz vor dem Schützenhäuschen an der Wohlmutshüller Straße in Richtung Zuckerhut. Aber schon bald erwies sich diese Schießanlage als unzulänglich und so wurde im Jahre 1873 oberhalb des Schützenhäuschens ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechender Scheibenstand neu angelegt und auch die Schützenhalle erbaut. Nun konnte nicht nur das Schießen sicher und reibungslos durchgeführt werden, sondern das Ramstertal wurde mehr als bisher dazu benützt, um Festlichkeiten zu begehen. Zur Deckung der Baukosten hatte das Schützenmeisteramt am 18. Mai 1873 Aktien über "einen Thaler" ausgegeben.



Ebermannstädter Schützen um 1880

Als am 1. September 1889 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Ebermannstadt und Breitenbach die neue Schützenfahne, die auch heute noch den Schützen vorangetragen wird, geweiht wurde, marschierten nach einem feierlichen Umzug durch die Stadt alle teilnehmenden Vereine ins Ramstertal, um den Anlass gebührend zu feiern. Hier kam es allerdings, als das starke Bier von manchem Jüngeren etwas zu schnell getrunken worden war, zu einigen unliebsamen, auf dem Festprogramm nicht vorgesehenen Zwischenfällen, die ein gerichtliches Nachspiel am Gericht in Ebermannstadt nach sich zogen.

In ruhiger Zeit konnte die Schützengesellschaft am Sonntag, 21. und Montag, 22. August 1904 ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß zogen die Vereine der Stadt am Sonntag nachmittag durch den extra errichteten Triumphbogen und die beflaggte Hauptstraße mit Musik der Stadtkapelle ins Ramstertal und die Schützen versuchten beim Jubiläumsschießen ihr Glück. Abends ging der Zug zurück in den Garten des Eisenbahnhofs. Am Montag vormittag nach dem Festgot-

tesdienst um 8 Uhr wiederum Festzug zum Schießhaus, nachmittags 5 Uhr Preisverteilung und "fröhliches Leben auf den dichtbesetzten Kellern".

Neben dem Übungsschießen fand alljährlich ein großes Festschießen im August statt, zudem alle Schützen und Schützenfreunde eingeladen waren.

Das Anzeigen der Treffer erfolgte durch den „Zieler“, der sich in einem Graben im Scheibenbereich befand und nach Herstellung der Sicherheit im Schießstand die Ergebnisse mit der „Zielruthe“ anzeigte.

Während des ersten Weltkrieges kam das Vereinsleben weitgehend zum Erliegen, normalisierte sich jedoch bald wieder und am 15. September 1919 fand bereits wieder das traditionelle Kirchwehnschießen statt.

Im Jahr 1920 zählte der Verein bereits 75 Mitglieder und führte im Oktober das erste Gauschießen des Regnitzgaues mit den Einwohnerwehren der Bezirke Forchheim, Ebermannstadt und Höchstadt im Ramstertal durch.

Von 1921 bis 1924 fanden jährlich im Juni „Einwohnerwehr-Preisschießen“ statt, an denen u.a. auch die Wehrleute aus Breitenbach, Gasseldorf, Streitberg und Birkenreuth teilnahmen.

Im Jahre 1924 fertigte Goldschmied Hans Gleixner in München auf Anregung des damaligen 2. Schützenmeisters, Obersekretär Rascher, aus alten Münzen die Schützenkette des Vereins. Erster Schützenkönig wurde am Kirchweihsonntag, 15. September 1924, der Brauereibesitzer Johann Georg Herbst. Diese Würde sollte dem Schützen zuerkannt werden, "der beim Kirchwehnschießen auf Glück-, Haupt- und der Festscheibe - diese drei Scheibenresultate zusammengerechnet - die niedrigste Punktzahl erreicht."

(Jeder Schütze hatte auf Glück 15 Schüsse, Hauptscheibe 3 Schüsse und Festscheibe 1 Schuß abzugeben. Nachkauf war ausgeschlossen. Auf Glück zählte das beste „Blättchen“, auf die Hauptscheibe entschied die meiste Ringzahl und auf die Festscheibe der beste Tiefschuß. Derjenige Schütze, der auf den drei Scheiben die niedrigste Punktzahl = Platzziffer erreichte, wurde Schützenkönig. Die Einlage betrug für die beiden Scheiben je 3 Mark, für die Festscheibe wurde keine Einlage erhoben. Die für die Festscheibe gestifteten Ehrenpreise kamen bei der Preisverteilung nach freier Wahl zur Verteilung. Diejenigen Schützen, die nicht im Besitz eines Gewehres waren, mußten sich wegen „Ueberlassung des Gewehres und der Munition mit den anderen Schützenbrüdern ins Benehmen setzen“. Eine Rückerstattung der Einlage fand auf keinen Fall mehr statt.)

Beschluß der Ausschußsitzung vom 23. August 1924

Am 25. April 1925 löste sich die 1905 gegründete Zimmerstutzengesellschaft Ebermannstadt auf und trat der Schützengesellschaft bei.

Nach dem wiederum festlich begangenen 75. Gründungsfest vom 29. Juni bis 1. Juli 1928 wurde 1930 das untere Schützenhaus aufgestockt. Ein Kostenvorschlag sah hierfür einen Betrag von 2646 Goldmark vor, der zum größten Teil in Form von Sach- und Geldspenden von Mitgliedern und Gönnern des Vereins aufgebracht wurde. (Ein Spendenaufruf an alle bayerischen Schützenvereine brachte gerademal 16 Mark ein, Erträge aus einem Burschenvereinstheater, einem bunten Abend, aus Anteilsscheinen und ein auf 5 Jahre unverzinsliches Darlehen von Fr. Maria Schmitt halfen jedoch bei der Finanzierung). Die Vereinsmitglieder feierten am Sonntag, 27. Juli 1930 die Eröffnung des umgebauten Schützenhauses mit ei-

nem Streichkonzert und dem guten Stoff des Vereinswirtes, welcher wiederum „zur Hebung der Fröhlichkeit beitrug“.

„Der schmucke Fachwerkbau ist eine wesentliche Verschönerung des Ramstertales und seine Vollendung gereicht der Schützengesellschaft wie allen, die hierzu mitgeholfen haben, zur Ehre“
(Wiesentbote 28.Juli 1930)

1934 mußte auf Anordnung eine neue Satzung eingeführt werden, die anstatt eines 1. Schützenmeisters als Vereinsobersten einen Vereinsführer vorsah. 1935 fand sich bei der Generalversammlung kein neuer „Führer“ und so bestimmte der Vertrauensmann für Turnen und Sport Stadt und Bezirk Ebermannstadt einen Neuen.

In den folgenden Jahren ging die Vereinstätigkeit aufgrund der politischen Verhältnisse immer mehr zurück. Das vorerst letzte Königsschießen fand 1937 statt. „Die Aktivität der Schützengesellschaft schrumpft mehr und mehr zusammen, wofür die Ursachen in den durch die nationalsozialistische Parteiherrschaft stark veränderten Zeitlauf begründet sind“ (Auszug aus einem Protokoll). Am 9. Juli 1941 stellte der Verein beim Amtsgericht Ebermannstadt Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister, dem am 9. Juli 1942 stattgegeben wurde. Die für lange Zeit letzte Ausschußsitzung fand am 31. März 1942 statt.

In den Jahren des zweiten Weltkrieges ruhte das Vereinsleben fast ganz. Kurz vor Ende des Krieges, am 14. April 1945 in den Abendstunden, wurde das verträumte Ramstertal sogar zum "Kriegsschauplatz", als es zu einem kurzen Gefecht zwischen dort aufgefahrenen deutschen Flakgeschützen und aus Richtung Gasseldorf vorrückenden amerikanischen Panzern kam.

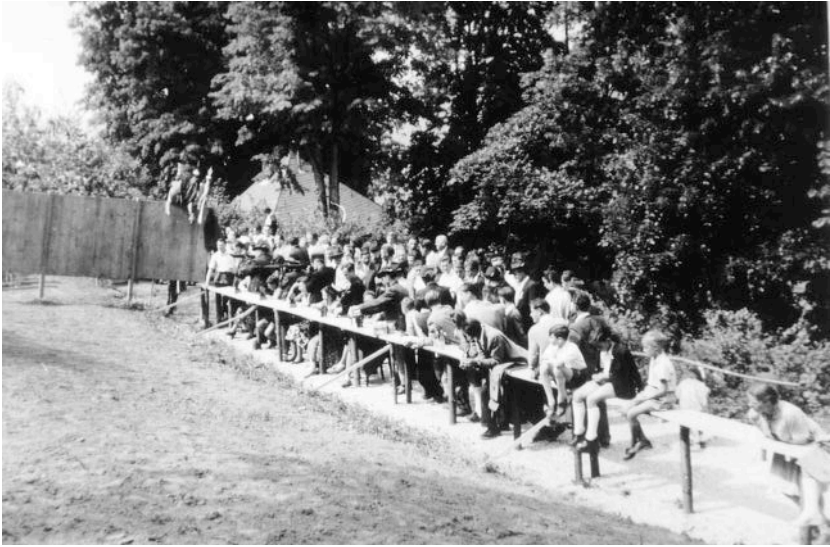
(15 Soldaten kommen ums Leben, 9 Scheunen im nordöstlichen Scheunenviertel gehen in Flammen auf.)

Wie alle ähnlichen Vereinigungen mußte nach Kriegsende, gemäß dem Kontrollratsgesetz Nr. 52-53, auch die Schützengesellschaft Ebermannstadt aufgelöst werden. Dies geschah auf einer Mitgliederversammlung am 8. November 1947 im Vereinslokal Hack-Schmitt, zu der Jakob Batz als ältestes Vereinsmitglied eingeladen hatte. 9 Mitglieder waren erschienen, die nach Lage der Sache die förmliche Liquidierung des Vereins einstimmig beschlossen und so sollte das ganze Vermögen der Stadt Ebermannstadt zufallen. Zu diesem Vermögen gehörte das Waldhaus im Ramstertal, der dazugehörige Schießplatz und eine Spareinlage von 320 Reichsmark laut eines Sparbuches der Kreissparkasse Ebermannstadt.

Am 18. Oktober 1952 kam es auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Paul Lachmayer und von Stadtrat Hans Mayer zur Wiedergründung der Schützengesellschaft Ebermannstadt im Vereinslokal Hackschmitt. Von den etwa vierzig bei der Versammlung Anwesenden erklärten sechszwanzig sofort ihren Beitritt. Zum 1. Schützenmeister wurde Hans Mayer gewählt.

Am 20. September 1953 fand nach sechzehnjähriger Pause erstmals wieder ein Königsschießen statt.

Vom 13. Juni bis 4. Juli 1954 wurde zum 100-jährigen Gründungsfest unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Paul Lachmayer ein großes Preisschießen im Ramstertal veranstaltet, an dem Schützen aus ganz Oberfranken teilnahmen.



Dazu wurden extra 15 mechanische Luftgewehrstände oberhalb des Resengörg-Kellers aufgebaut.



Resengörg - Keller

Viele Besucher waren nur aus Neugierde gekommen. Die Aussicht auf einen Preis führte aber dazu, daß so mancher, der noch nie ein Luftgewehr in der Hand hielt, sein Glück versuchte. So brachte es ein Sonntagsschütze fertig, mit den 31 Schüssen seiner Serie 29 Fahrkarten und einen Einser zu schießen. Den letzte Schuss zielte er dann so gut, daß er den fünften Preis gewann.



Scheibenausgabe bei der 100-Jahr-Feier
Stehend von l.n.r: Armeth Franz, Götz Benno, Köferlein Hans, Lachmayer Baptist,
sitzend: Götz Franz, Brütting Franz, Götz Edith, Götz Maria

Seit dem Jubiläums-Königschießen 1954 findet das alljährliche Königschießen an Fronleichnam statt, der darauffolgende Sonntag führte sich als zweiter Schießtag ein, weil das Schießen am Donnerstag leider mehrmals wegen schlechten Wetters verschoben werden mußte.



Schützenauszug 1954

In den Jahren von der Wiedegründung bis zum Einzug in das neue Schützenheim (1973) mußten die Schützen ihr Vereinslokal, in dem in den Wintermonaten mit dem Luftgewehr geschossen wurde, häufig wechseln.

Vom Gasthaus Resengörg zogen die Schützen zur Brauerei Hackschmitt. Als dieses gekündigt wurde, ging es ins „Gasthaus zur Eisenbahn“. Weil dort nicht geschossen werden konnte, stellte der damalige 3.Schützenmeister Richard Göller seine noch nicht der Zweckbestimmung zugeführte neue Werkstatthalle hinter der Tankstelle für das Oster- und Nikolausschießen 1957 zur Verfügung. Das Königsschießen 1958 fand am Kellergelände von Vereinswirt Karl Klötzer („Klötzer's Keller“) statt. Als sich Ende 1958 Schützenbruder Georg Stein bereit erklärte, seine Gastwirtschaft „Zum Bayerischen“ als Vereinslokal zur Verfügung zu stellen, erhielt der Verein nach langer Zeit wieder winterfeste Schießstände. Die Schießstandsorgen hatten zu einer längeren Untätigkeit der Schützen und somit zu einer Krise im Verein geführt.

Ende 1964 ging es schließlich ins Gasthaus „Sonne“ als neues Vereinslokal, das mit seinem Saal beste Voraussetzungen zum Schießen bot.



Schießen im Sonnensaal, links Brütting Franz, dahinter Fischer Hans

Bereits 1956 begannen die Überlegungen für einen Ausbau der Schießanlage im Ramstertal zum „Scharfschießen“. Dieser würde nach einem Kostenvoranschlag 17500.- DM erfordern und da auch die Landpolizei daran interessiert war, dort ihre Schießübungen abzuhalten, führte man Verhandlungen mit der Regierung wegen der Finanzierbarkeit des Projekts.

Am 1. Dezember 1959 wurde das Gelände im Ramstertal der Schützengesellschaft kostenlos von der Stadt übereignet. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es nur ein Nutzungsrecht des Vereins gegeben.

Das Schützenhaus, das in den 17 Jahren seit Kriegsende als Notwohnung für vier Familien diente, wurde in eineinhalbjähriger Bauzeit renoviert.



Während dieser Zeit bauten Willi Dittrich und Anton Linhardt auch zwei automatische 50m-Kleinkaliberstände mit Gleichstrommotoren. (Drehstrom kam erst im Mai 1963 ins Ramstertal; ein dritter Stand folgte später).



Bau der 50m-Stände, im Hintergrund das Schießhaus

Dadurch bekam der Verein erstmals die Möglichkeit, seinen Schützenkönig mit dem Kleinkalibergewehr herauszuschießen. Zwischenzeitlich wurde das KK-Gewehrschießen auch auf einem handbetriebenen Stand geübt. Am 19. Juni 1962 (Fronleichnam) ging es mit Musik ins Ramstertal zum Eröffnungsschießen der neuen Kleinkaliberstände und dem Königschießen.



Schützenauszug 1962 vom Gasthof "zum Bayerischen" durch die Stadt ins Ramstertal

Aufgrund der neuen Schießmöglichkeiten ermittelte man nun den neuen Schützenkönig mit einer kombinierten Wertung. So mußte jeder Schütze vorab im Vereinslokal 10 Schuß Meister, 10 Schuß Glück und einen Schuß Fest mit dem Luftgewehr abgeben und im Ramstertal 5 Schuß Meister mit dem Kleinkalibergewehr. Gewinner war auch hier der Schütze mit der niedrigsten Platzziffer. Diese Wertung wurde bis 1965 durchgeführt, danach begann die bis heute gültige Wertung mit einem Festschuß.

Am 21.6.1962 brach mit der Aufnahme des ersten weiblichen Mitgliedes Rosa Pislcajt die über 100-jährige Tradition eines rein aus Männern bestehenden Vereins.

Erstmals im Jahre 1963 wurde beim Königsschießen auch ein Jungschützenkönig ermittelt. Georg Hübschmann durfte als Erster die von der Firma Richard Göller gestiftete Kette anlegen und begründete so die Tradition des jährlich zusammen mit dem König ermittelten Jungschützenkönigs. Die zur Kette verarbeiteten Münzen waren von Mitgliedern des Vereins gesammelt worden.



Königsproklamation 1963 erstmals mit Jungschützenkönig

Als Hans Mayer 1965 nach 12-jähriger Tätigkeit als 1. Schützenmeister zurücktrat, wurde der bisherige Stellvertreter Franz Brütting an seine Stelle gewählt und bis zu seinem Rücktritt immer wieder in seinem Amt bestätigt. Seit 1974 besteht die Führung des Vereins aus einem Vorstand und drei Schützenmeistern.



Kleinkaliber - Schießstände im Ramstertal

Die alte Anlage blieb bis zum Jahre 1972 in Betrieb, als die Schützen mit dem Königschießen Abschied nahmen von dem traditionsreichen Schießstand im Ramstertal. Dieser Schritt fiel nicht leicht, war aber unbedingt notwendig geworden, da ein erforderlicher Ausbau der alten Anlage nicht mehr möglich war. Besonders das Fehlen ausreichender sanitärer Anlagen und der dringend benötigten Parkplätze trugen zu der Entscheidung bei.



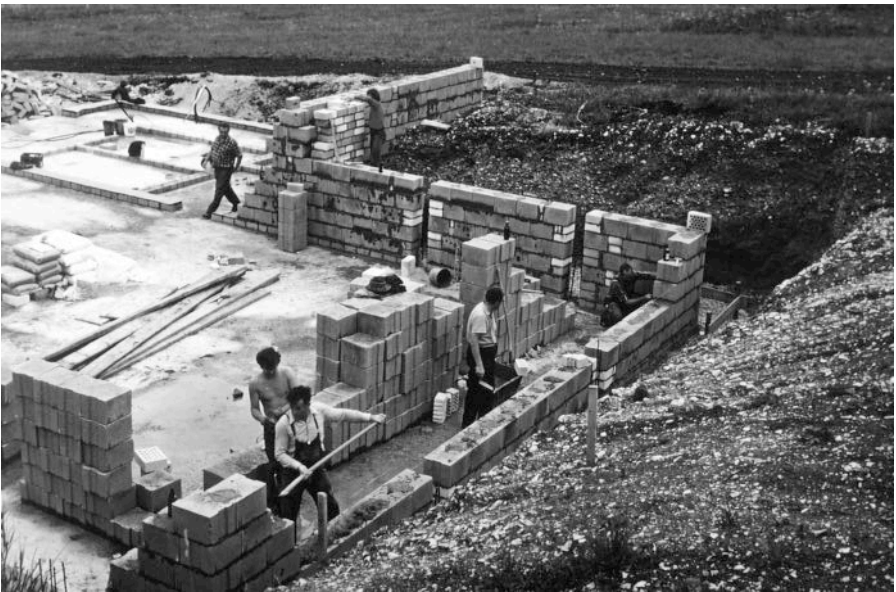
Festbetrieb (im Hintergrund die 50m KK-Stände)

So wie es mit dem Einzug begann, so endete auch mit dem Auszug der Schützen der über ein Jahrhundert dauernde Bierkellerbetrieb im Ramstertal.

Als Ersatz für das Schießgelände im Ramstertal stellte die Stadt Ebermannstadt ein 6400 qm großes Gelände im Altweihergebiet kostenlos zur Verfügung.



Der neue Standort bot sich an, da zur gleichen Zeit etwas unterhalb das Sportzentrum der Stadt in Angriff genommen wurde.



Den Grundstock für den Bau des neuen Schützenheims bildete der Erlös von 30.000,- DM aus dem Verkauf der alten Schießanlage.



Baubeginn war am 27. Juni 1972 und schon am 14. Oktober darauf konnte Richtfest gefeiert werden.



Die Planungen und die Bauleitung lagen in den Händen des damaligen
Ausschußmitgliedes und späteren 1. Schützenmeisters Ludwig Piscalajt.

Aus-



v.l.n.r. Peetz Karl, Nickol Siegfried, Brütting Andreas, ?, Richel Horst, Alberth Georg, Piscalajt Ludwig, Zöbelein Hans, Alberth Franz, Piscalajt Franz, Brütting Georg, Köferlein Hans, ?, Agif, Brütting Franz

Nur ein Jahr nach dem ersten Spatenstich, am 17. Juni 1973 war die Anlage soweit fertiggestellt, daß der Schießbetrieb auf den 10 Luftgewehrständen aufgenommen werden konnte. Am 28. Mai 1976 „weihte“ Franz Brütting mit den ersten Schüssen die sechs Kleinkaliberstände (2 davon auf 100 m) und die fünf Pistolenstände (25 m) „ein“. Anfang 1978 waren die Baumaßnahmen abgeschlossen.



Die reinen Baukosten für das Projekt betragen 335892,- DM. Davon wurden von den Mitgliedern 103720,- DM in Form von 11414 freiwilligen Arbeitsstunden aufgebracht. Die Bürger aus Ebermannstadt und Umgebung spendeten insgesamt 21250,- DM und die Firmen und Betriebe halfen mit Sachspenden und stellten Maschinen und Geräte kostenlos zur Verfügung. Trotz dieser allgemeinen Bereitschaft zum Helfen gab es auch Monate, wo es überall an Geld fehlte und nur die zinslos gegebenen Darlehen von Mitgliedern ermöglichten es auch in dieser Zeit, weiterzubauen.

Nur mit Hilfe von viel Idealismus und Schweiß auf Seiten der Mitglieder und großzügiger Hilfe der amtlichen Stellen war es möglich, eine solche Anlage zu errichten



Festzug ins neue Schützenheim 1973



1. Schützenfest im neuen Schützenheim 1973

Die 125-Jahr-Feier vom 7. bis 9. Juli 1978 stellte einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte des Vereins dar. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Bürgermeisters Karl Theiler wurde mit einem 4-wöchigem Jubiläums-Pokalschießen und einem großen Festzug durch die Stadt zum neuen Schützenhaus dieser runde Geburtstag gebührend gefeiert.

Noch im selben Jahr verbuchte der Verein einen bis heute nicht übertroffenen sportlichen Erfolg. Wolfgang Krämer wurde mit der Luftpistole Deutscher Meister in der Juniorenklasse und im darauffolgenden Jahr Deutscher Vizemeister.

1980 übernahm der langjährige Schützenmeister Ludwig Pislcajt als neuer Vorstand die Vereinsführung. Die Würde des ersten Ehrenvorstandes in der Vereinsgeschichte erhielt Franz Brütting einstimmig.

Am Schützenheim fanden über die Jahre ständig bauliche Verbesserungen statt. So baute man zwei Garagen als Geräteschuppen und ein massiv gemauerter Verkaufstand ersetzte die provisorische Grillbude.

Im Jahr 1992 bekamen die KK-Gewehrstände neue Kugelfänge sowie eine Beleuchtungsanlage. Mit großem finanziellen Aufwand und der Hilfe einiger Mitglieder erneuerte der Verein 1993 das gesamte Dach des Schützenheimes und verbesserte die Wärmedämmung.

Auf Anregung mehrerer weiblicher Mitglieder wird seit 1983 eine Damenkönigin beim alljährlichem Königschießen ermittelt und seit 1996 wird ein Pistolenkönig in der Disziplin Sportpistole herausgeschossen.

Die seit 1995 im Amt befindliche Vorstandschaft führt neben den traditionellen Schießsportveranstaltungen (Rundenwettkämpfe, Königschießen, Vereinsmeisterschaften, Sau- und Weihnachtsschießen) seit 1996 im 2-Jahresrhythmus auch eine Stadtmeisterschaft für alle ortsansässigen Vereine und Stammtische durch.

1999 erhielt das Schützenhaus neue Wärmeschutzfenster und im Herbst wurde die Außenfassade neu verputzt.

Im Januar 2001 begannen die seit dem Neubau des Schützenhauses größten Umbaumaßnahmen. So mußten aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen die Pistolensstände auf die gesamte Länge von 25m komplett überdacht und Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden. Des Weiteren wurden eine Belüftungsanlage und eine neue Beleuchtung erforderlich.

Die KK-Gewehrstände mußten im Scheibenbereich (50 und 100m) fest umbaut und mit massiven Dächern versehen werden.



aktuelles Bild vom Schützenheim

Mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer und mit über 1200 Arbeitsstunden konnten diese Umbauten in knapp einem Jahr realisiert werden und so schießen wir heute auf Kleinkalibergewehr- und Pistolensständen, die den neuesten schießrechtlichen und sicherheitstechnischen Bestimmungen entsprechen.

Zum Abschluß der Chronik noch eine kurze Zusammenfassung der sportlichen Situation des Vereins der letzten 5 Jahre.

1998 errang Alexander Kronas mit 487 Ringen mit dem KK-Standardgewehr in der Jugendklasse den Titel eines Bezirksmeisters.



Die Schützenjugend v.l.n.r.: Kropfelder Tina, Dörfler Maximilian, Kidle John, Pilot Roman, Dörfler Philipp, Jugendleiter Klaus Grasser.

Zur Zeit schießen zwei Luftgewehrmannschaften in der A- und der C-Klasse.



Die erste Mannschaft Luftgewehr, v.l.n.r. Dehler Thomas, Antons Hermann, Kronas Alexander, Karpinski Roland



Die zweite Mannschaft Luftgewehr, v.l.n.r. Richel Horst, Dehler Markus, Pislcajt Karl-Heinz, Dorsch Peter

Die 1. Luftpistolenmannschaft kämpft nach zwei aufeinander-folgenden Aufstiegen in der Gauoberliga und die 2. Luftpistolenmannschaft in der Kreisliga.



Die erste Mannschaft Luftpistole, v.l.n.r.: Klaußner Reiner, Cali Rodney, Edelmann Harold, Machanic Eric



Die zweite Mannschaft Luftpistole, v.l.n.r.: Saam Herbert, Götz Jens, Dittrich Armin, Weidinger Roland

Die vier Sportpistolenmannschaften schießen in der Gauliga, A-Klasse und zweimal in der B-Klasse.



Die erste Mannschaft Sportpistole v.l.n.r.: Machanic Eric, Götz Jens, Edelmann Harold, Schmidhuber Carsten



Die zweite Mannschaft Sportpistole v.l.n.r.: Klaußner Reiner, Weidinger Roland, Cali Rodney, Wolf Reinhard



Die dritte Mannschaft Sportpistole v.l.n.r.: Mohr Klaus, Dormann Helmut, Heidner Jochen,
Koch Andreas (nicht auf dem Bild)



Die vierte Mannschaft Sportpistole v.l.n.r.: Klaußner Jürgen, Saam Herbert, Dittrich Armin,
Pisicajt Horst, Terassa Rudi (nicht auf dem Bild)



Die Pistolenschützen

Da es durch den Umbau der Schießstände möglich geworden ist, planen wir schon in der nächsten Wettkampfsaison auch die Aufstellung einer Vorderlader- und einer Großkalibermannschaft.

Mit den Festtagen zum 150. Jahr des Bestehens der Schützengesellschaft Ebermannstadt möchten wir auch auf die Tradition des ältesten Vereins der Stadt Ebermannstadt aufmerksam machen und vielleicht das Interesse des einen oder anderen am Schießsport wecken.

Die Gründungsurkunde

Statuten der Schützengesellschaft zu Ebermannstadt.

I. Zweck.

Der Zweck ist Uebung im Pfeilsschießen,
und inhaltpreudner im Pfeilsschießen zu sein,
und geselliges Vergnügen.

II. Mitglieder.

Jeber gesellhaft im erwähltes die aus dem Pfeilsschießen,
übungen aktiven Aufsicht versehen, im reiffen Alter
seyn, die aus dem geselligem Vergnügen sich
betheiliget wollen, sind im Spannmitgliedern.

III. Vorstand der Gesellschaft, Pflichten und Befugnisse desselben.

Derselben besteht aus dem Vorsitzenden dem
Schreiber, und dem Aufsichtmitgliedern.

Originaltext der Satzung der Schützengesellschaft Ebermannstadt vom 24. Oktober 1853

Statuten der Schützengesellschaft Ebermannstadt

I. Zweck

Der Zweck ist Uebung im Schießen überhaupt und insbesondere im Schießen aus freier Hand und geselliges Vergnügen

II. Mitglieder

Diese zerfallen in ordentliche die an den Schießübungen aktiven Antheil nehmen, in ausserordentliche die an den geselligen Vergnügungen sich betheiligen wollen, und in Ehrenmitgliedern.

III. Vorstand der Gesellschaft, Pflichten und Befugnisse derselben

Derselbe besteht aus dem Schützenmeistern, dem Kassierer und drei Ausschußmitgliedern.

Der Schützenmeister hat die Leitung der Geschäfte der Gesellschaft, der Kassier die Oekonomie zu besorgen. Dem Ausschusse liegen im Benehmen mit dem Vorstande und Kassier die Lösung der die Gesellschaft als solche betreffenden Fragen, Anordnungen bezüglich der im Jahre einmal abzuhaltenden Preisschießen, anderer Vergnügen, pp. sowie Schlichtung allenfallsiger zwischen Mitgliedern eingetretener Differenzen ob, deren Urtheil sich die Partheien zu fügen haben.

Bei momentanen Verhinderungsfällen tritt für den Vorstand der Kassier, und im gleichen Falle für diesen eines der Ausschußmitglieder in dessen Funktion. Der Schützenmeister muß aus den ordentlichen Mitgliedern, Sekretär und Ausschuß können auch aus ausserordentlichen Mitgliedern gewählt werden. Der Kassier hat des Jahres einmal, und zwar bei Beginn der Wintersaison vor der Generalversammlung Rechnung zu legen, welche zur genauen Einsicht der Mitglieder 8 Tage aufliegen muß.

Bezüglich der abzuhaltenden Schießen wird bemerkt, daß denselben die altbayerische Schützenordnung zu Grunde gelegt ist.

IV. Pflichten und Befugnisse der Mitglieder

Jedes Mitglied ohne Unterschied ob ordentliches oder ausserordentliches zahlt monatlich 6 Kreuzer zur Bildung einer Kasse, allenfallsige nöthige Ausgaben damit bestreiten zu können. Freiwillige Gaben werden dankende Annahme finden.

Die Mitglieder versammeln sich wöchentlich einmal im Sommer und bei günstigen Wetter auf der Schießstätte, bei ungünstigen Wetter und im Winter in dem zu wählenden Saale. /z.z. im Herbstschen./ Generalversammlungen finden in der Regel des Jahres zwei statt, bei Beginn der Sommer- und Wintersaison, erstens beginnt den 1.ten Mai, letztere den 1.ten Oktober.

Ausserordentliche Umstände können auch unter der Zeit eine Generalversammlung hervorrufen.

Sitz und Stimme in den Versammlungen haben alle ordentlichen Mitglieder, ausserordentliche aber nur in Vergnügungsangelegenheiten.

V. Aufnahme

Die Aufnahme in die Gesellschaft findet durch Kugelung* statt.

Jeder der sich aufnehmen lassen will, hat sich schriftlich darum zu melden, und dieses sein Gesuch muß von einem Mitgliede empfohlen werden.

Die Ballotage* findet 8 Tage nach Eingabe dieses Gesuches statt, und es müssen bei der selben wenigstens 2/3tel der Mitglieder anwesend sein. Stimmenmehrheit entscheidet hierbei; findet aber Stimmengleichheit statt, so steht dem Schützenmeister die entscheidende Stimme zu.

Jedes neu aufgenommene Mitglied hat 30 Kreuzer Aufnahmegebühr zu entrichten. Der laufende Monat wird bei der Aufnahme gezalt, ob diese in der ersten oder anderen Hälfte desselben stattfindet. Die monatlichen Beiträge werden praenumerando** entrichtet.

Wer länger als ½ Jahr seine Beiträge zu leisten versäumt, hat gerichtliche Beitreibung und Exclusion*** zu gewärtigen.

* Kugelung, Ballotage: Geheime Abstimmung durch verdeckte Abgabe von weißen (ja) und schwarzen (nein) Kugeln

** praenumerando: im Voraus

*** Exclusion: Ausschluß

VI. Austritt

Der Austritt aus der Gesellschaft kann zu jeder beliebigen Zeit geschehen, doch muß er schriftlich angezeigt werden

VII. Abänderung der Statuten

Zur Abänderung der Statuten im Ganzen, oder in einzelnen Teilen derselben, bedarf es den Zusammentritt einer Generalversammlung, bei welche wenigstens $\frac{2}{3}$ tel der gesamten Mitglieder vorhanden sein müssen. Um einen Beschluß derselben zur Gültigkeit zu erheben, müssen wenigstens $\frac{2}{3}$ tel der anwesenden Stimmen dafür sich ausgesprochen haben.

Was die Einführung von Nichtmitglieder betrifft, so können Fremde unbeschränkt, Einheimische aber nur dreimal eingeführt werden.

**Inventarium
über
das Vermögen der Schützengesellschaft zu Ebermannstadt**

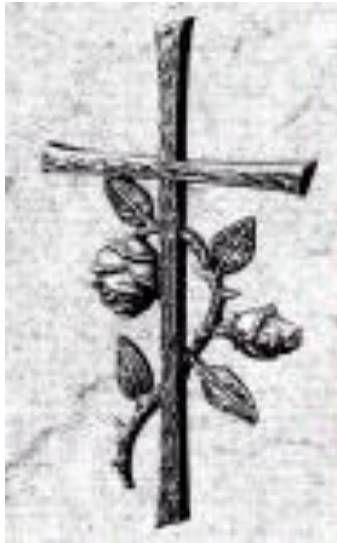
**Vortrag
A. Immobilien**

- | | | |
|----|---|--------------|
| 1. | ein neues aus Backsteinen massiv erbautes mit Ziegeln bedachtes Schießhaus im Ramsterthal | 155,- Thaler |
|----|---|--------------|

B. Mobiles

	Thaler/Kreuzer
1. eine eiserne Scheibenplatte	3,90
2. eine Figur von Blech zur Scheibe	1,90
3. eine Zielruthe von Eichenholz	-,15
ein Fernrohr /: Geschenk des Herrn Landrichters Degen	9,-
5. zwei Böller	-,30
6. vierhundert Stück Hölbel	2,40
7. eine Hose und Gollet von rothem Zeug für den Zieler	4,24
8. ein hölzerner Tisch und zwei Bänke	5,-
9. eine eiserne Platte zum Sternschießen	-,30
10. 8 Stühle von weichem Holz	4,-
11. ein Kehrwisch	-,18
12. ein Zimmerstutzen	60,-

Unsere verstorbenen und gefallenen Mitglieder sind uns Vorbild und Mahnung.
Wir werden Sie nie vergessen und Ihr Andenken in Ehren halten



Schützengesellschaft Ebermannstadt 1853 e.V.



Schützengesellschaft Ebermannstadt e.V.

Gegründet 1853

Schützenheim und Stände im Sportzentrum

TAUSEND JAHRE



Aufnahmeantrag

Ich bitte um Aufnahme in die Schützengesellschaft Ebermannstadt e.V.. Mein Sohn/Tochter erhält hiermit die Erlaubnis, der SG Ebermannstadt beizutreten. Wir sind damit einverstanden, dass er/sie ab dem 12. Lebensjahr Luftdruckwaffen und ab dem 16. Lebensjahr sonstige sportliche Waffenarten trainieren darf.

Familienname: _____ Vorname: _____

geboren: _____ in: _____

Strasse: _____ PLZ, Wohnort: _____

verheiratet seit: _____ Erstverein: _____

Beiträge: Mitglieder über 18 Jahre 30,68 Euro jährlich; Ehefrauen der Mitglieder 15,34 Euro jährlich. Jugendliche unter 18 Jahre 10,23 Euro jährlich; Zweitmitglieder 22,75 Euro jährlich.

Ebermannstadt, den _____

(Unterschrift, ggf. des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Schützengesellschaft Ebermannstadt widerruflich, den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Familienname: _____ Vorname: _____

Kontonummer: _____ Bank: _____

Bankleitzahl: _____

Ebermannstadt, den _____

(Unterschrift, ggf. des Erziehungsberechtigten)

Schützenmeister, Vereinsführer und Vorstände der Schützengesellschaft Ebermannstadt

1853 - ?	Joseph Schlössel	1. Schützenmeister
1904 - 1911?	Lothar Lachmayer	1. Schützenmeister
1911 - 1912	Fritz Herbst	1. Schützenmeister
1913	Johann Baptist Herbst	1. Schützenmeister
1919	Friedrich Kolb	1. Schützenmeister
1923 - 1933	Fritz Herbst	1. Schützenmeister
1933 - 1934	Karl Kolb	Vereinsführer
1935 - 1944	Fritz Herbst	Vereinsführer
1952 - 1965	Hans Mayer	1. Schützenmeister
1965 - 1974	Franz Brütting	1. Schützenmeister
1974 - 1980	Franz Brütting	Vorstand
1980 - 1995	Ludwig Pislcajt	Vorstand

Die seit 1995 amtierende Vorstandschaft

Horst Pislcajt, Vorstand
Volkmar Bürger, 1. Schützenmeister
Thomas Dehler, 2. Schützenmeister
Harold Edelmann, 3. Schützenmeister
Alois Stenglein, Schatzmeister
Sonja Grasser, Schriftführerin
Klaus Grasser, 1. Jugendleiter
Armin Dittrich, Wirtschaftsleiter



Vorstandschaft: hinten v.l.n.r.: Bürger Volkmar, Dehler Markus (Fahnenträger), Edelmann Harold, Dehler Thomas, vorne v.l.n.r.: Stenglein Alois, Grasser Klaus, Dittrich Armin, Grasser Sonja, Pislcajt Horst

Ehrenmitglieder

Georg Alberth
Hans Fischer
Benno Götz
Heinrich Hübschmann
Otto Link
Willibald Männlein
Willibald Seuthe
Matthäus Sponsel



Ehrenmitglieder hinten v.l.n.r.: Alberth Georg, Seuthe Willibald, Götz Benno,
vorne v.l.n.r.: Link Otto, Sponsel Matthäus, Hübschmann Heinrich

Ausschußmitglieder:

Helmut Dormann
Karl-Heinz Fechter
Rainer Klaußner
Bernhard Lang
Eric Machanic
Herbert Saam
Roland Weidinger

Die Mitglieder der Schützengesellschaft setzen sich zur Zeit wie folgt zusammen:

291 Schützen (ab 21 Jahre)
15 Junioren (18-20 Jahre)
15 Jugendliche (15-17 Jahre)
5 Schüler (bis 14 Jahre)

326 Mitglieder

Die Schützenkönige unseres Vereins seit Gründung:

1924. Herbst Johann Georg
1925. Kengelbach Franz
1926. Göller Rudolf
1927. Kengelbach Franz
1928. Kengelbach Franz
1929. Weber Hans
1930. Göller Rudolf
1931. Müller Andreas
1932. Kraus Georg
1933. *kein Königschießen*
1934. Müller Andreas
1935. Schmitt Georg - Hack
1936. Streit August
1937. Müller Andreas
1953. Heinzinger Rodolf
1954. Ploß Alfred
1955. Hessel Adolf
1956. Götz Benno
1957. Burkhard Erich
1958. Link Otto
1959. Detzel Eduard
1960. Ott Karl
1961. Fischer Hans
1962. Amon Willi
1963. Handschug Heinz
1964. Baumann Karl
1965. Ott Karl
1966. Lachmayer Paul
1967. Dittrich Willi
1968. Link Otto
1969. Pislcajt Ludwig
1970. Amon Reinhard
1971. Russler Reiner
1972. Fischer Hans
1973. Göller Rudolf
1974. Pislcajt Ludwig
1975. Hetz Gabriel
1976. Link Otto
1977. Hetz Hermann
1978. Zweckbronner Günther
1979. Schüpferling Wilhelm
1980. Geickl Horst
1981. Hetz Hermann
1982. Köferlein Horst
1983. Richel Horst
1984. Pislcajt Franz
1985. Detzel Johannes
1986. Antons Hermann
1987. Lang Bernhard

Jungschützenkönige

1963 Hübschmann Georg
1964 Zöbelein Hans
1965 Göller Rudolf
1966 Göller Rudolf
1967 Kube Wolfgang
1968 Kraus Georg
1969 Strahwald Herbert
1970 Köferlein Eduard
1971 Friedrich Helmut
1972 Alberth Franz
1973 Schatz Helmut
1974 Hetz Odilo
1975 Schlee Markus
1976 Dittrich Reinhold
1977 Dittrich Reinhold
1978 Pislcajt Horst
1979 Baumann Gerd
1980 Hofmann Wilfried
1981 Burkhard Markus
1982 Burkhard Markus
1983 Feinermann Holger
1984 Feinermann Holger
1985 Terassa Martin
1986 Götz Jens
1987 Terassa Martin

1988. Richel Horst
1989. Link Otto
1990. Horvath E.
1991. Detzel Johannes
1992. Kraus Franz-Josef
1993. Cejpek Stefan
1994. Göller Rudolf
1995. Schlee Christian
1996. Bieger Franz
1997. Antons Hermann
1998. Koch Andreas
1999. Pislcajt Horst
2000. Pislcajt Horst
2001. Göller Rudolf
2002. Grasser Klaus

1988 Horvath E.
1989 Horvath E.
1990 Dehler Markus
1991 Knaf Alexander
1992 Göller M.
1993 Schanda Bastian
1994 Lämmlein Jens
1995 Schüpferling Johannes
1996 Wellendorf Michael
1997 Heinz Christian
1998 Kronas Alexander
1999 Schmitt Daniel
2000 Rehfeldt Marc
2001 Kidle John
2002 Dormann Tamara

Damenkönige:

1983. Schimansky Hildegard
1984. Schüpferling Adelgunde
1985. Schüpferling Adelgunde
1986. Schmidt Adelgunde
1987. Pislcajt Rosa
1988. Pislcajt Rosa
1989. Diehn Ingrid
1990. Schmidt Adelgunde
1991. Grasser Sonja
1992. Sellwich Barbara
1993. Schatz Franziska
1994. Sellwich Barbara
1995. Pislcajt Rosa
1996. Brütting Heidi
1997. Grasser Sonja
1998. Zimmermann Christine
1999. Göller Elisabeth
2000. Fechter Christine
2001. Pislcajt Susanne
2002. Fechter Christine

Pistolenkönige:

1996 Saam Herbert
1997 Pislcajt Horst
1998 Weidinger Roland
1999 Machanic Eric
2000 Klaußner Rainer
2001 Saam Herbert
2002 Machanic Eric



Die amtierende Jugendkönigin Tamara Dormann



Die amtierende Damenkönigin Christine Fechter



Der amtierende Gewehr-Schützenkönig Klaus Grasser



Der amtierende Pistolen-Schützenkönig Eric Machanic

Den folgenden Personen und Firmen gilt unser besonderer Dank, da sie uns durch Ihre Spenden unterstützt haben :

Business Connect EDV und Internet Gasseldorf
Fili Haushaltstruhe Ebermannstadt
Frömel Emil Blumenhandel Ebermannstadt
Geck Alfred Baustoffe Gasseldorf
Göller Freie Tankstelle Ebermannstadt
Heckel Heizung und Sanitär Ebermannstadt
Herbst Josef Gasthof und Brauerei Sonne Ebermannstadt
Hübschmann Peter Metzgerei Ebermannstadt
IBG Prüfcomputer GmbH Ebermannstadt
Kenametal AG Ebermannstadt
Kistner Peter Getränkehandel Ebermannstadt
Köferlein Eduard Bau- und Möbelschreinerei Ebermannstadt
Plaka Restaurant und Gasthof "zum Bayerischen" Ebermannstadt
Schlee Christian Geschw. Detzel Ebermannstadt
Seuthe Friseursalon Ebermannstadt
Sparkasse Ebermannstadt
Walter + Fuchs – Bau Ebermannstadt
www.profishop.com Büromaterial Gasseldorf
Zweckbronner Günther Ebermannstadt

Unser Dank auch

Herrn Georg Alberth
Herrn Hans Fischer
Herrn Christian Rösch
Frau Rosa Pislcajt
Herrn Franz Götz

für die Dias, Fotos und Textbeiträge

Die Verfasser der Chronik:
Horst Pislcajt
Herbert Saam